

„Ich bin der Entspannungspapst“

Der Jazzer Wolfgang Mitschke hat eine neue CD herausgegeben

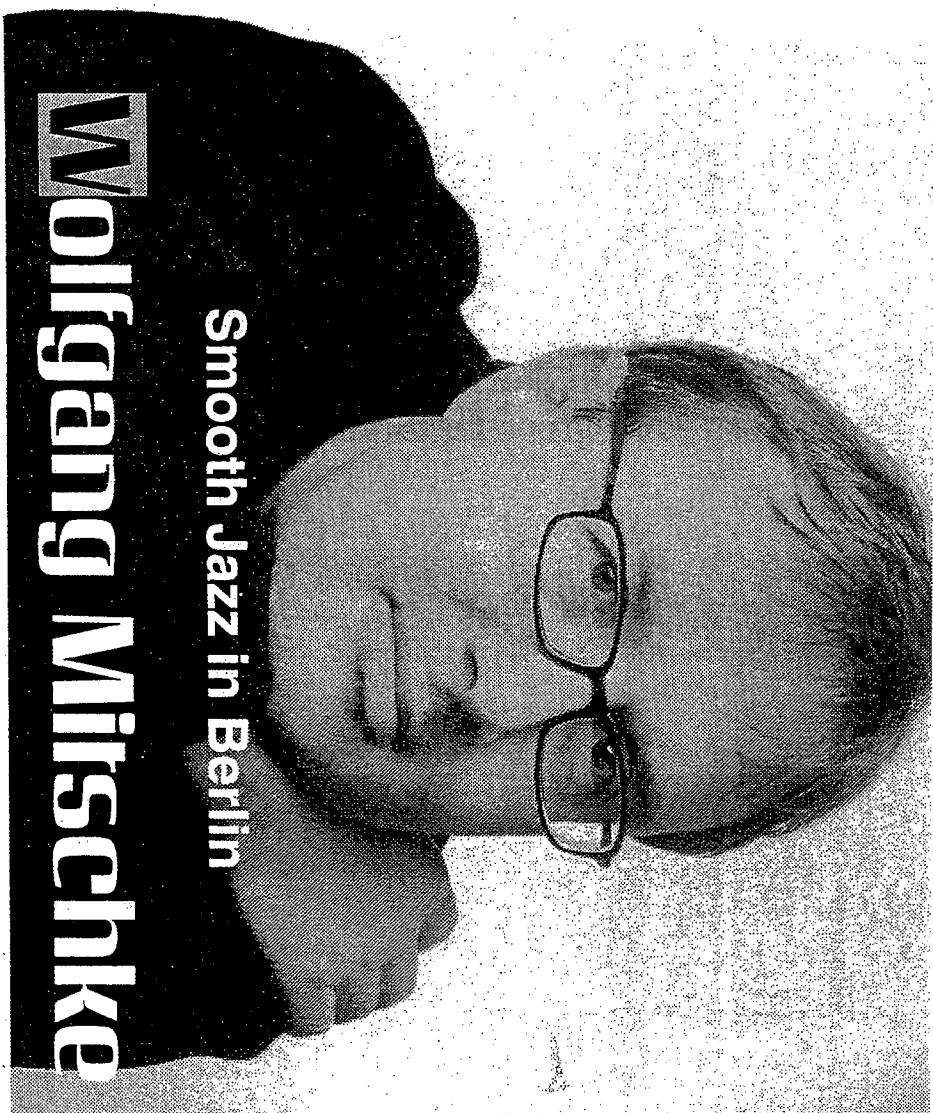
Steglitz. „Meine Aufgabe ist es, die Leute zu unterhalten“, sagt Wolfgang Mitschke. Der Jazzmusiker, der seit fünf Jahren in Steglitz lebt, hat mit „Night over Berlin“ seine vierte CD herausgebracht.

Mitschke macht Lounge-Jazz, Musik zum Entspannen. Daß das bei strengen Jazzfans auf Ablehnung stößt, ist dem 48-jährigen, der in der Gritznerstraße lebt, egal. „Ich bin der neue Entspannungspapst“, sagt Mitschke selbstbewußt. Klappern gehört zum Handwerk, das hat er in seiner mehr als 30jährigen musikalischen Karriere gelernt.

Vorbild Till Brönner

„Es reicht nicht, ein gutes Produkt zu machen, man muß es auch vermarkten.“ Sein Vorbild in dieser Sache ist, wie bei vielen anderen Dingen, der bekannte Jazz-Trompeter Till Brönner. Ihm hat er mit „Brass Sax for Till“ auch ein Lied auf der neuen CD gewidmet. „Ich habe kein Problem damit, andere Künstler unterzubringen – auch wenn Till das gar nicht nötig hätte“, sagt Mitschke.

Bei „Night over Berlin“ arbeitet Wolfgang Mitschke, der sonst alle Instrumente allein einspielt, zum ersten Mal mit einem Kollegen zusammen: dem Bonner Tenorsaxofonisten Jürgen Dietz. Auch wenn die CD ein Studioprojekt ist, wollen die beiden die Songs auch auf die Bühne bringen.



Der entspannte Entspannungsmusiker: Der Steglitzer Jazzmusiker Wolfgang Mitschke geht gern in die Schwartzsche Villa, ins Café oder in ein gutes Jazzkonzert.

Foto: Hackensch-Kump

Vielleicht geben sie sogar in Steglitz ein gemeinsames Konzert. Denn hier streht mit der Schwartzschen Villa ein Veranstaltungsort, an dem laut Mitschke, „ab und an wirklich guter Jazz“ zu hören ist. Auch das Publikum im Kiez ist neuen Jazz-Sounds gegenüber offenbar sehr aufgeschlossen.

Fast jeden Sonnabend ist Mitschke zur Sighnerstunde im Saturn an der Schloßstraße, und nimmt Komplimente mit nach Hause. „Einer hat mal gesagt: Ich wußte ja gar nicht, daß ich so eine Berühmtheit in der Nachbarschaft habe“, lacht der Musiker.

Daß es nicht einfach ist, mit Jazzmusik den Lebensunterhalt zu verdienen, hat er in den letzten Jahren am eigenen Leib erfahren. Unso mehr freut ihn jetzt der Erfolg von „Night over Berlin“. Deshalb hat der Single gerade auch kaum Zeit für eine Beziehung: „Ich verwende im Augenblick all meine Kraft auf meine Projekte.“

ahr